

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 125.

Samstag den 11. August 1883.

44. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Obst- Dehnd- und Nachgrasverkauf.

Heute

Samstag den 11. d. Mts.,

Abends 6 Uhr

wird der zu 120 Simri geschätzte Obstertrag im alten Kirchhof, sowie das Dehnd- und Nachgras im öffentl. Auffreich verkauft, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.

Den 8. August 1883.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Aufforderung.

Um die Liegenschafts-Kauffchillings-Verweisung der Gottlieb Weidert'schen Eheleute mit Sicherheit fertigen zu können, werden unbekannte Gläubiger derselben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

8 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 10. August 1883.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Gaus-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 13. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

kommt auf dem Rathhaus das 2stodige Wohnhaus des Michael Kerler mit gewölbtem Keller im Habergäßle im öffentl. Auffreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 10. August 1883.

Rathschreiberei.

Winnenden.

### Jahr-Markt-Sache.

Die hiesige Gemeinde hat zwar von der K. Kreis-Regierung die Erlaubniß erhalten, den im heurigen Kalender auf 22. August angezeigten Vollständigen Vieh- Krämer- und Holzmarkt, künftig 8 Tage früher abhalten zu dürfen, allein für Feuer wird derselbe noch,

wie bisher am Mittwoch, den 22. August abgehalten, wovon das den hiesigen Markt besuchende Publikum, um Irrungen vorzubeugen, benachrichtigt wird.

Den 9. August 1883.

Gemeinderath:  
Vorstand Rent.

Groß-Seppach.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten

reingehaltener Landweine

verschiedener Jahrgänge unter Garantie der Reinheit zu geneigter Abnahme zu billigsten Preisen.  
Hochachtungsvoll

Ferd. Huf.



Waiblingen.

### Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am

Dienstag, den 14. August

im Gasthof zum „Adler“ stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Fr. Selzer.

Die Braut:

Karoline Stöfler.

Waiblingen.

Eine neue

### Wasserpresse

mit sehr starker eiserner Spindel, sowie eine gute

### Obstmühle

hat zu verkaufen.

Wagner Schwegler.

Waiblingen.

Die Unterzeichneten beehren sich, alle Freunde und Bekannte zu ihrer am

Dienstag, den 14. August

stattfindenden

### Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Löwe“ freundlichst einzuladen.

Chr. Wölpert, Schreiner,  
Friedrike Rommel.

Waiblingen.

1 Viertel

### Saber

hat auf dem Palm zu verkaufen

Jakob Böker

Waiblingen.

Von heute an wohne ich bei Fräulein Elise Pfander im Bäder Nafischen Hause, und empfehle mich zugleich im

### Krauteinschneiden

in und außer dem Hause.

Karl Becker's Wittwe.

Waiblingen.

Meine selbstverfertigten

**Herde**

empfehle ich zu den billigsten Preisen.



**August Bauer,**  
Schlossermstr.

**Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester **Marie Balz, geb. Groß** heute Vormittag 1/10 Uhr nach langem und schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag Nachmittag 4 Uhr** statt.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Waiblingen, den 10. August 1883.

**G. Balz u. Sohn,**  
Fotte Groß.



Stuttgart.

**J. P. Marbs, Königsstraße 70.**

Specialität:  
**Pfaff-Nähmaschinen,**

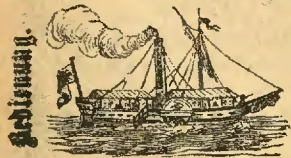


anerkannt bestgearbeitetes Fabrikat aller existirenden Nähmaschinen. Dieselben sind mit verschiedenen patentirten Neuerungen versehen, die an anderen Maschinen nicht angebracht werden dürfen. Von jetzt an liefere ich die Pfaff-Nähmaschinen mit ganz neu konstruirten, sehr praktischen Tretgestellen; diese Gestelle haben vor den meisten anderen den großen Vorzug, daß sie gänzlich geräuschlos und leicht gehen und von außerordentlich langer Dauer sind. Für jede bei mir gekaufte Pfaff-Nähmaschine, die nebenstehende Fabrikmarke, sowie meine Firma trägt, leiste ich volle Garantie.

Die deutsche Gesellschaft der Stadt Newport empfiehlt vorzugsweise Auswanderern die Benützung deutscher Schiffe.

**Nach Amerika**

befördern mehrmals wöchentlich Reisende und Auswanderer



mit anerkannt vorzüglichsten deutschen Postdampfschiffen über Bremen, Hamburg und über Havre nach New-York, Baltimore etc. (von da mittelst Durchpassagebillet nach allen Eisenbahnstationen von Nord-Amerika und Canada) mit den jeden Samstag Havre anlaufenden deutschen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerik. Padeifahrt-Actien-Gesellschaft einschließlich 200 Pfund Freigepäd ab Straßburg und allen Transitspesen an der Grenze und in Paris außergewöhnlich billig; Dauer der Seereise 8-10 Tagen und ertheilen nähere Auskunft die

General-Agentur von **Albert Starke** in Stuttgart, Olgastrasse Nr. 31,

und die Agenten:

in Waiblingen Aug. Graser, Kim,  
in Winnenden Georg Mayer, Goldarbeiter.

Amerikanisches Gold und Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas. Versorgung von Pfleg- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.

Waiblingen.

**Reparaturen**  
aller Art;  
**Weißnen** etc.

wird pünktlich und billig ausgeführt von **Aug. Rink, Maurer** wohnhaft bei **H. Schlosser Braun.**

Waiblingen.

**3000 Mark**

sind in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ungefähr  
1/2 **Morgen Haber**  
hat zu verkaufen **Stolpp, Schuhmacher.**

**Groß-Seppach.**  
Bei Unterzeichnetem sind stets vorrätzig **nene und gebrauchte Fässer** von 20 Etr. bis 800 Etr. um billigen Preis zu haben, und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein. Hochachtungsvoll **Ferd. Huss.**

Waiblingen.

Neue holl.

**Häringe und Sardellen**

empfiehlt

Conditor **Beizer.**

Waiblingen.

**Ausgekämmte Haare**

von Frauen und Mädchen laßt zu höchstem Preis

**G. Benzels Wittwe,**  
Modistin.

**Groß-Seppach.**  
Vorzüglichsten selbstgebrannten **Birchengeist & Trösterbranntwein** für deren Reinheit garantiert wird, empfiehlt billigt Hochachtungsvoll **Ferd. Huss.**

Waiblingen.

**Wastochsenfleisch**

per Pfd. 60 Pf. ist wieder zu haben bei **August Wacker,** Metzger

**Zimmerleute,** die Dachsmitteln Uerp- penbauen Säiften alle Berechnungen etc. gründlich erlernen wollen abonnieren bei der Post auf die **Zeitschrift der Zimmerkunst,** Preis 75 Pf. vierteljährlich.

**FK.** Montag, 13. August, **„Herrenabend“** „Adler“

Waiblingen.

**Samstag und Sonntag**

**Rehessen,**

wozu freundlichst einladet



**A. Koch,**  
Post.

N.B. Von heute an ist das neue

**Gesellschaftszimmer**

eröffnet.

**Der Obige.**

## Württemberg.

— In den Ruhestand versetzt am 30. Juli d. J. Schullehrer **Sihring** zu Reichenbach, O. A. Waiblingen.

**Stuttgart**, 9. Aug. Vorgestern Nachm. fiel das 4 Jahre alte Kind des Restaurateurs **Spang**, Rothebühlstr. Nr. 137, welches aus Versehen in die Küche kam, in der eine Wäsche stattfand, in einen dort auf dem Boden stehenden Behälter mit siedendem Wasser und erhielt so schwere Verletzungen, daß es gestern Abend gestorben ist.

**Enningen**, 7. Aug. Bei der heute vorgenommenen Wahl in den Ortsschulrath hat sich von 322 Wahlberechtigten Niemand eingefunden. (Schw. Kr. Z.)

— In **Untertürkheim** hat sich ein 78 Jahre alter Weingärtner aus Lebensüberdruß erhängt.

— In **Deschingen** fiel ein Mann, der am Sonntag Morgen Kirchen brechen wollte, so unglücklich von der Leiter, daß er schwere Verletzungen davon trug.

**Gaildorf**, 7. August. Heute früh starb Pfarrer **Mauch** von **Eutendorf**.

**Hausen a. d. R. (O. A. Gaildorf)**, 8. August. Hier feiert morgen der hochw. Hr. Pfarrer **Kiene** und mit ihm seine ganze Gemeinde das 25jährige Jubiläum seines Amtsantritts als Seelsorger dieser Gemeinde.

**Künzelsau**, 7. Aug. Man schreibt der Heilbr. „Ned.-Ztg.“: In unserem Nachbarstädtchen K. wurde seinerzeit die Aufstellung eines Panoramas wegen Mangels an einem sonst geeigneten Platz — man höre! auf der städtischen Brückenwaage gestattet. Mittlerweile kamen aber Wagen an, die gezogen werden sollten. Was nun zu thun? Doch man wußte sich zu helfen — die Wagen wurden einfach geschägt, Waagscheine darüber ausgestellt und die Waaggebühren vom Panoramabesitzer erhoben!

**Ulm**, 9. Aug. In den letzten Tagen zog hier in einem Gasthause ein junger Mensch, welcher über eine wohlgefüllte Geldtasche verfügte, die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich und wurde, da sein Benehmen den Verdacht erregte, daß sein Besitz nicht rechtlich erworben sei, auf die Polizei geführt. Nach mancherlei unwahren Angaben nannte der Verhaftete seinen Namen und gestand zu, das bei ihm vorgefundene Geld seinem Prinzipale, einem Kaufmann in K., der ihn zu streng behandelt habe, nach und nach entwendet zu haben. Mit dem nöthigen Reisegeld versehen, habe er das Haus desselben verlassen und sei, theils zu Fuß, theils per Bahn, über Stuttgart, Weisingen, Urach hierher gereist. Er wurde darauf dem zuständigen Gericht übergeben. — Bei der am letzten Samstag vorgenommenen Milchvisitation fiel es auf, daß von 182 Lieferanten beinahe alle nur Milch und bloß einzelne auch Rahm mit sich führten. Da gestand denn eine Frau dem Polizei-Juspektor auf Befragen, daß nur darum sämtliche Milch ihrer Kolleginnen für gut befunden worden sei, weil dieselben unterwegs, nachdem ihnen die Kunde von der angeordneten Visitation zugekommen sei, ihrer Milch durch Zuschütten von Rahm nachgeholfen haben. Die Polizei wird nun Mittel und Wege zu suchen haben, die diesmal gelungene Hinterlist der klugen Händler für künftig unmöglich zu machen. — Gestern Nachmittag ließ ein Fuhrknecht vor einer Wirtschaft am Blaubeurer Thor seinen Wagen mit den Pferden bespannt stehen und entfernte sich. Weil diese Nachts 10 Uhr noch herrens- und futterlos dastanden, wurde der Polizei Anzeige gemacht und das Fuhrwerk in eine Wirtschaft gebracht. Bis jetzt hat sich weder der Knecht noch der Eigenthümer gezeigt.

**Heilbrunn**, 7. August. Gestern Nachmittag wurden in einem Steinbruch auf der Markung Thalheim durch das Einrutschen eines etwas unterhöhlten Abrahmes 3 Steinbrucher verschüttet. Einer davon wurde getödtet, zwei aber lebend ausgegraben, der eine unverletzt, der andere mit drei Wunden am Kopfe.

**Küders**, 7. August. Heute verkaufte ein hiesiger Weingärtner den Ertrag von 1/2 Morgen Weinberg in der Halde von Obertürkheim gegen Küders um 3 w a n z i g P f e n n i g, was den großen Schaden des Hagelwetters vom 10. Juli gewiß deutlich beweist. (Ebl. Ztg.)

**Maulbronn**, 6. August. Aus dem Weinberge des Christian Gerst in Hohentlingen wurde heute einem hiesigen Bürger eine vollständig reife Clevner-Traube übergeben. (Euzbote)

**Rottweil**, 7. Aug. Soeben, Vormittags 1/2 8 Uhr, wird die Feuerwehr allarmirt: die vor wenigen Jahren neuerbaut-Altstädte Ziegelei des Pastors **Fridolin Burchardt** in Altstadt steht lichterloh in Flammen, so daß an ein Löschen nicht gedacht werden kann; zwei Stockwerke sind schon eingestürzt, die beiden andern massiv aus Stein gebaut, brennen aus, so daß nur die nackten Mauern stehen bleiben. Das Feuer brach in einem der oberen Stockwerke aus und wurde kurz vor 7 Uhr bemerkt, während der Besitzer mit seinen Arbeitern im Keller beschäftigt war.

**Von der bayerischen Grenze**, 9. August. Aus Steinach bei Rothenburg a. T. wird uns folgender tragischer Fall berichtet. Vor einiger Zeit zündete daselbst ein 14jähriges Dienstmädchen

den Streuhaufen seines Dienstherrn an und kurz vorher war dem letzteren ein einjähriges Kind unter eigenthümlichen Erscheinungen gestorben. Die Eltern kamen nun auf den Gedanken, daß möglicherweise auch ihr Kind das Opfer der Bosheit des Mädchens geworden sein könnte, und erstatteten Anzeige beim Gericht. Die Leiche wurde nun vor einigen Tagen ausgegraben und vom Bezirksarzt in Rothenburg a. T. untersucht, wobei sich denn auch herausstellte, daß „Tod durch gewaltsame Erstickung“ vorliegt. Es ist nun weitere Untersuchung eingeleitet.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 10. August. Kaiser **Wilhelm** ist heute um 8 1/2 Uhr früh wohlbehalten auf Station Großbeeren eingetroffen und begab sich zu Wagen nach Schloß Babelsberg.

**Erfurt**, 8. Aug. Der Festzug war von herrlichem Wetter begünstigt. Voran schritten Landsknechte, dann folgten ein städtischer Herold mit einer Standarte, Fanfarenbläser, Bergleute, Gewerksmitglieder, berittene Trompeter, das alte Banner und Szepter der Erfurter Universität, die Berliner Studenten, Studenten mit Fakultätsfahnen aus Bonn, Breslau, Erlangen, Freiburg, Gießen, Marburg, Göttingen, Jena und Halle; dann der Lutherwagen, ein einfacher Planwagen, auf dem Luther, Ambsdorf, Pezensteiner und ein pommerischer studirender Edelmann, naturgetreu von Künstlern kopirt, saßen. Der Wagen war von 25 Studenten begleitet; voran ritt ein kaiserlicher Herold, dem Wagen folgten der Rektor **Crotus Rubeanus** und 40 berittene Professoren, 40 Professoren zu Fuß, Studenten aus Heidelberg, Greifswald, Kiel, Rostock, München, Tübingen, Straßburg und Leipzig mit Universitätsfahnen, eine Gruppe Torgauer Geharnischter, Herzog **Bernhard** von Sachsen-Weimar, an der Spitze von Patriziern zu Pferde und zu Fuß, Patrizierinnen, Jungfrauen, ein mächtiger Blumenwagen der Erfurter Gärtner, schließl. Schützen, Gewerke, Junungen und Landsknechte. Auf dem Anger vor der Kommandantur, wo die Herzogin **Elisabeth** von Mecklenburg-Schwerin und deren beide älteste Brüder saßen, hielt der Zug, begrüßt mit einer Festkantate von den dort aufgestellten Sängerschören, ebenso vor der Augustinerkirche. Um 5 Uhr langte der Zug auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz an, wo Hofprediger **Kogge** aus Potsdam nach einem Festgesange der vereinigten Chöre eine erhebende Ansprache hielt. Das Fest endete mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welches die Theilnehmer und Zuschauer unter einem Tusch von Trompeten und Fanfaren jubelnd einstimmten.

**Eisenach**, 9. Aug. Die Studenten, welche der Erfurter Lutherfeier bewohnten, hielten heute Vormittag um 11 Uhr einen festlichen Einzug durch die prächtig geschmückten Straßen der Stadt. Am Karlsplatz wurden sie vom hiesigen Luther-Comité feierlich begrüßt.

**Erbach im Rheingau**, 5. August. (Einen Dieb), der in die Parkanlagen der „Villa Maria“ eingebrochen war und bereits mit angetrocknetem Gut sich entfernen wollte, erteilte letzte Nacht ein entseßliches Strafgericht. — Als er im Begriff war, über ein eisernes Gitter, dessen Spitze Stäbe durch ein Quereisen verbunden sind, zu klettern, wick ein eines derselben, und so spießte sich der Dieb buchstäblich selbst auf, indem ihm eine Eisenstange zwischen den Beinen ins Fleisch und zwar bis ans Herz durchdrang. Sein Hilferufen wurde von Nachtwächtern wahrgenommen, denen er aber nach der Befreiung aus seiner entseßlichen Lage in den Armen starb.

## Oesterreich.

**Wien**, 9. August. Sämmtliche Pesther Blätter machen die Polizei für die gestrigen Excesse verantwortlich, weil vorgestern, wo es sich um eine einfache Demonstration handelte, gleich in die Menge hineingeritten wurde, während die Polizei gestern unthätig zulaß. Die Kerepeser-Straße bietet das wüste Bild der Zerstörung; es gibt Wirthe und Kaufleute, die einen Schaden von 20—30,000 Gulden erlitten haben. Dieselben verlangen von der Polizei Entschädigung. In das Spital wurden zahlreiche Verwundete gebracht, die Kerepeser Straße wurde heute durch einen Militärkordon abgesperrt. Für heute Abend ist Militär konfligirt, die Stimmung der Bevölkerung ist sehr erregt. Die Antisemitenorgane verwahren sich dagegen, daß ihnen die Kravalle zu Last gelegt werden. Der Antisemitismus habe mit der Anarchie nichts gemein; die Juden hätten sie durch ihr unverschämtes Benehmen provoziert.

**Ischl**, 9. Aug. Der Kaiser **Wilhelm** empfing Vormittags den einstündigen Besuch des österreichischen Kaisers und besuchte hierauf die Fürstin **Schönburg** und die Gräfin **Wimpffen**. Darauf begab er sich um 1/2 2 Uhr zum Diner nach der Kaiservilla zu dem österreichischen Kaiserpaar und von dort um 3 Uhr direkt zum Bahnhofe um zurückzureisen.

**Prag**, 9. August. Militärpatrouillen und Polizei durchziehen die Straßen, um die Wiederholung der Unruhen zu verhüten. Bis 9 1/2 Uhr Abends blieb die Ruhe ungestört.

**Pest**, 9. Aug. Gestern Nacht fanden wieder Zusammenrottungen vor dem Absteigequartier der Familie **Scharf**, dem Hotel **Schwan**, statt; viele Fenster wurden eingeworfen und ein

Volkshausen drang in das Hotel und zertrümmerte eine Anzahl Gegenstände. Die Polizei räumte alsbald den Platz und verhaftete 32 Personen. Um Mitternacht war alles ruhig.

**Tisza-Eszlar, 7. August.** Der „N. Fr. Pr.“ wird berichtet: Die Lage der heimgekehrten Juden ist höchst fatal. Man sprach von Drohungen der Freigesprochenen, den Ort anzuzünden. Raun waren dieselben heimgekehrt, als noch am selben Tage im Neudorf Feuer entstand. Am selben Nachmittage entstand Feuer im Altdorf. Die Stimmung ward gereizt, der Verdacht gegen die Juden immer mehr genährt. Montag Morgens brannte es wieder im Neudorf. Die Gährung nahm nun gefährlichere Dimensionen an. Der zum Löfchen herbeigeleitete Wolf Wertheimer ward mit einer eisernen Peugabel niedergeschlagen; Hanni Weißstein, die Tochter eines Heimgekehrten wurde nur durch die Dazwischenkunft eines Gendarmen davor bewahrt, ins Feuer geworfen zu werden. Sonst nüchternere Bauern erklärten, es müsse Blut fließen, wenn noch einmal Feuer ausbreche.

### Schweiz.

**Em, 23. Juli.** Katharine Hörner, 12 Jahre alt, hat schon mehrere Jahre an Krämpfen gelitten. Die Aerzte in Schlüchtern und der Umgegend haben die Krankheit dieses Kindes bis dahin noch nicht erkennen können. Dieses Mädchen hat nun seit dem 22. März (Charfreitag) noch nicht das Geringste gegessen. Vier bis fünf Wochen nachher hat dasselbe täglich einigemal Wein getrunken; nach dieser Zeit bis heute keinen Tropfen mehr. Jetzt trinkt es täglich nur einmal Wasser, das aber alsbald durch Erbrechen wieder herauskommt. Seit oben angegebenem Datum hat es auch die Sprache verloren. Sein Anliegen gibt es durch Aufschreiben auf ein Täfelchen kund. Das Merkwürdigste ist, daß das Kind noch schön und munter aussieht. Fremde, die es sehen, glauben nicht, daß das Mädchen nun schon 18 Wochen nichts zugeessen hat. Da der Leib der Kranken in der Magengegend sehr hervorritt und hart ist, so wird angenommen, das Kind habe ein schwammähnliches Gewächs im Leibe, dessen Ausfluß dem Magen die Nahrung zuführe.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 9. Aug.** Kartoffel- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 400 Säcke Kartoffeln à 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 50 Pf. pr. Ztr. Marktplatz: 250 Stück Silberkraut, à 18—20 M. pro 100 Stück.

### Verschiedenes.

**Der Goldfisch als Wetterprophet.** Schon seit Jahren halte ich alle möglichen Thiere in einem kleinen Aquarium und beobachtete mit Interesse ihre Gewohnheiten. Fast bei allen diesen Wasserthieren konnte ich bei Witterungswechsel eine Aenderung in Stand und Bewegung bemerken; aber keines derselben, selbst nicht der als „Wetterfisch“ bekannte Schlammpeitzger, zeigte das Wetter bestimmter und sicherer an, als der Goldfisch, der wegen seiner Schönheit und Farbenpracht fast in jedem Hause zu finden ist. 24 bis 36 Stunden zeigt er voraus an: Gutes Wetter durch tiefen Stand, schlechtes Wetter durch hohen Stand, veränderliches Wetter durch Wechsel zwischen oben und unten, Wind durch Unruhe, Windstille durch Ruhe, Gewitter durch rasches Aufsteigen, Luftschnappen u. s. w. Verharren in der treffenden Stellung deutet auf Andauer der angezeigten Witterung. Kein Wetterglas ist so zuverlässig als der Goldfisch. Nur muß man sich hüten, manche auf besondere Ursachen beruhende Bewegungen für Wetteranzeigen zu halten, z. B. das Aufsteigen bei alzu warmem verdorbenen Wasser, größere Lebhaftigkeit bei Wassererneuerung, Fütterung, Aufsuchen der Nahrung, was sich leicht unterscheiden lernt. Beobachte daher Deine Goldfische und Du wirst wegen des Wetters nie in Verlegenheit kommen.

**Vom großen Schweizer.** Wie Graf Moltke schweigt, selbst wenn er spricht, ersieht man aus folgender wahren Anekdote. Als die ersten drohenden Anzeichen des herausziehenden Kriegsunwetters im Jahre 1870 den auf seinem Tuskulum weilenden Feldherrn fortriefen, traf ihn ein benachbarter Gutsbesitzer an der Bahn und fragte den General in der Erwartung einer gewiß interessanten und wichtigen Neuigkeit: „Nun, Excellenz, wie sieht es denn aus?“ — „Ach,“ lautete die Antwort, „lieber Herr Nachbar, mit dem Getreide bin ich recht zufrieden, aber die Kartoffeln, die Kartoffeln.“ Sprach es und empfahl sich.

— Eine sonderbare Wette wurde am Mittwoch in Berlin zum Austrage gebracht. Der Bäckermeister F. hatte sich verpflichtet, 48 Stunden lang ununterbrochen und ohne auszuruhen mit sich selber Billard zu spielen. Natürlicherweise war das zur Durchführung dieser interessanten Wette bestimmte Restaurant Tag und Nacht von Gästen voll, so daß der Wirth dabei das beste

Geschäft machte. Die Menge der Gäste staute sich aber geradezu, als die Wette zu Ende ging und der Urtheilspruch der Unparteiischen die selbstredend miteinander abgewechselt hatten, erfolgte und der allerdings etwas gepensterhaft aussehende Bäckermeister als Sieger verkündet wurde. Ein mächtiger Kranz von bunten Georginen, an welchem eine rothseidene Börse mit 100 M. hing, belohnte den heroischen Bäckermeister, doch will derselbe, wie er erklärte, und wenn er tausend Mark damit gewinnen könnte, in seinem Leben keine solche Wette mehr eingehen.

**Leichte Verständigung.** Ein englischer Fabrikant wurde in Peking von einem chinesischen Mandarin zum Dinner eingeladen. Derselbe ließ sich die fremdartigen Gerichte ausgezeichnet schmecken. Eben war ein herrlicher Braten präsentirt, als ihm der unheimliche Gedanke kam, derselbe könne vielleicht von einer Kaze sein, da die Chinesen bekanntlich Kazen essen. Er beschloß, sich darüber Aufklärung zu verschaffen. Dieses war nicht so leicht, denn der Chinese verstand kein Englisch und der Engländer kein Chinesisch, weshalb der Letztere auf die Schlüssel zeigte und fragte: „Miau, Miau?“ Der Chinese antwortete topfschüttelnd: „Wau, wau!“

**Ueberrislet.** Fiaker (in Wien): Sie, was machen's da? Ungar: Heut weiß ich nicht, was ich machen soll — hob ich Langweil — zähl ich Tauben, was geflogen sein auf Stephansturm. Fiaker: Dös derf mer nit thun — die Tauben zähle — dös ist verboten! Jetzt zahl's mir gleich für jede Taube einen Gulden — oder i zeig' Eana an — Dann wern's eingesperrt! Ungar: Nacht Stück! zahl i acht Gulden. Ungar zahlt dem Fiaker acht Gulden und läuft davon — und ruft demselben nach: „O Du dummer Schwab! — Warens vierzehn Tauben.“

— Eine gelungene Verwechslung kam dieser Tage auf einem Mannheimer Bureau vor. Der Buchhalter daselbst benützte nemlich die vorübergehende Abwesenheit des Prinzipals, um sich mittelst Telephon in theilnehmender Weise nach dem Befinden eines Freundes, den er an den Apparat rufen ließ, zu erkundigen. Auf sein Anrufen erfolgte nicht gleich Antwort und da inzwischen sein Prinzipal wieder eintrat, ging er vom Apparat weg, ohne die Verbindung aufheben zu lassen. Kurz darauf klingelte es, sein Prinzipal, der Herr Direktor, nahm die Ohrmuschel und er war nicht wenig überrascht, als ihm zugerufen wurde: „Scheußlicher Kater — wie geht Dir's, alter Saufbruder? — Auf die Frage: „Wer dort und wen meinen Sie eigentlich?“ — besaß der Angerufene glücklicherweise Geistesgegenwart genug, die Sache als eine Folge falscher Verbindung hinzustellen und im drohnenden Bierbaß ein donnerndes „Schluß“ hineinzurufen.

### Neueste Nachrichten.

**Pest, 10. Aug.** Auf die Anzeige, daß ein Putsch auf die Kasanstadt geplant sei, wurde eine Compagnie Infanterie hinbeordert; Nachts kamen vereinzelt Excesse vor. Die Konstabler machten mehrmals von den Feuerwaffen Gebrauch, ein Polizeinspektor wurde von der Menge mit Steinen attackirt, er gab sechs Revolvergeschosse ab, worauf die Menge zerstob. Auf der Ringstraße, der Stationsgasse und der Hollundergasse plünderte der Pöbel drei Kneipen, in der Kerepeserstraße warfen zwei anscheinend den besseren Ständen angehörige Damen Steine auf die Polizei, beide wurden verhaftet, und aus einem Wirthshause in der Nusbaumgasse wurden Steine auf die Polizei geworfen. Letztere schoß dann hinein. Ähnliches geschah in der Alaziengasse. Im Ganzen wurden 24 Personen verhaftet, bei vielen wurden Steine und Werkzeuge vorgefunden.

**London, 10. August.** Nachrichten aus Lissabon vom heutigen zufolge ist die Lage an der spanischen Grenze sehr ernst. Bewaffnete Banden marschirten nach dem Norden, wie man glaubt, um eine Concentration der vereinzelt aufständigen in Barcelona herbeizuführen.

### Frankfurter Gold-Kurs

vom 10. August 1883.	Rmt. Pf.
20 Franken-Stücke . . . . .	16 21—25
Dufaten . . . . .	9 70 G.F.
Dufaten al marco . . . . .	9 63—67
Dollars in Gold . . . . .	4 17—21
Russische Imperials . . . . .	16 78 G.F.
Englische Sovereigns . . . . .	20 43—47
Silber hochfein . . . . .	M. 151 P., 149 G.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

1/2 Morgen

Saber

hat zu verkaufen

Säfers Wittwe.